

Licht erhellt die Dunkelheit!

⁶ Denn Gott, der sprach: »Es werde Licht in der Finsternis«, hat uns in unseren Herzen erkennen lassen, dass dieses Licht der Glanz der Herrlichkeit Gottes ist, die uns im Angesicht von Jesus Christus sichtbar wird. ⁷ Doch diesen kostbaren Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen, nämlich in unseren schwachen Körpern. So kann jeder sehen, dass unsere Kraft ganz von Gott kommt und nicht unsere eigene ist.

[⁸ Von allen Seiten werden wir von Schwierigkeiten bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht. ⁹ Wir werden verfolgt, aber Gott lässt uns nie im Stich. Wir werden zu Boden geworfen, aber wir stehen wieder auf und machen weiter.] ¹⁰ Durch das Leiden erfahren wir am eigenen Leib ständig den Tod von Christus, damit auch sein Leben an unserem Körper sichtbar wird. [NLB]

Die Frage: Was bekomme ich dafür, dass ich zur Kirche gehöre, ist nicht neu. Was man heute »Prosperity Gospel« nennt, ist schon seit langer Zeit in der Kirche präsent gewesen.

Dieses Denken, dass es sich lohnen muß, zur Kirche zu gehören, beschränkt sich auch nicht nur auf die Teile der christlichen Gemeinschaft, die dieses öffentlich lehren. Wenn wir ehrlich mit uns sind, denken doch wir auch, dass es sich sichtbar lohnen muss, dass wir den Glauben an Jesus Christus bekennen. Dass wir Mitglieder seiner Kirche sind - und regelmäßig den Gottesdienst besuchen - sollte sich darin zeigen, dass es uns besser geht. [Gibt es da irgend jemand, dem es nicht so geht?]

Ich habe aber von Menschen erzählen gehört, die sagen, dass sie nicht Christen werden wollen, weil alle Christen, die sie kennen, Probleme haben. Warum ist das? Warum fegt Gott nicht einfach all unsere Probleme vom Tisch?

Die einzige Antwort, die wir als Antwort auf diesen Ruf hören, lautet

Licht erhellt die Dunkelheit!

Licht erkennt man am besten, wenn es dunkel ist - das wurde mir nach dem Überfall in unserem Haus vor einem Jahr sehr deutlich. Das heißt nicht, dass man dieses Licht unbedingt mitten in der Not wahrnimmt - dann sieht man nur schwarz! Aber rückblickend erkennt man wie das Licht da war, und man stellt fest, dass Gott die ganze Zeit da war!

Wir haben es in der Weihnachtszeit wieder gehört, dass Jesus in die Welt kam, Gottes Licht in das Dunkel unsers Daseins zu bringen. Gott hat Licht geschaffen - und er schafft auch noch heute Licht in uns. Dieses Licht Gottes haben wir wieder neu erfahren - das Licht, das den Hirten draußen auf den Feldern Bethlehems erschien.

Gottes Licht erscheint in dem Dunkel unsers Lebens - es kommt zu denen, die sich von Gott verlassen fühlen, oder nicht von ihm wussten. Und es bringt Licht und Hoffnung wo es Angst und Einsamkeit gab. Dieses Licht verändert uns - aber die Veränderung ist in uns. Paulus schreibt dazu: Gott, der sprach: »Es werde Licht in der Finsternis«, hat uns in unseren Herzen erkennen lassen, dass dieses Licht der Glanz der Herrlichkeit Gottes ist, die uns im Angesicht von Jesus Christus sichtbar wird.

Wir rufen, wir schreien: Wenn Gott die Macht hat, Licht durch ein Wort zu schaffen, warum sagt er nicht nur ein Wort und verändert meine Lage? Warum müssen Christen leiden? Warum muss man als Christ verspottet werden von denen, die nicht glauben, weil sie meinen keine Krücke zu brauchen?

Das sind Fragen auf die es scheint keine Antwort zu geben. Das einzige, das uns gesagt wird ist: diesen kostbaren Schatz [dieses Licht Gottes] tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen, nämlich in unseren schwachen Körpern. Wir sollen aber nicht überhören - wir tragen dieses Licht und diese Kraft in uns. Wir haben wohl Schwierigkeiten, und - trotz aller Anstrengung - stolpern wir und tun gerade das, was wir uns vorgenommen hatten, nicht wieder zu tun!

Man kann vielleicht sagen, dass unser Leben als Christen den Menschen ähnelt die bei der AA sind. Wir kommen hier zusammen, und bekennen: ›Ich bin Helmut - und ich bin ein sündiger Mensch. Das gute, dass ich will, bringe ich nicht zustande. Und übrigens, mich überfällt immer mal wieder Angst - obwohl ich weiß, dass Gott da ist.‹ Es ist ja erst, wenn ich anerkenne, dass ich ein zerbrechliches Gefäß bin, dass ich mich immer wieder zu dem wende, der das Licht ist, und mich in sein Licht stellt und verändert.

Der biblische Bericht übergeht diesen Gedanken nicht. Die Männer, die in die Nachfolge Jesu gerufen wurden, waren keine Superhelden - sie waren nicht die großen Leuchten ihrer Zeit und Gesellschaft. Sie waren Menschen, die gestolpert und gefallen sind - wie Petrus als er Jesus verleugnete -, aber die sich auch immer wieder haben aufrichten lassen.

Wir brauchen nichts wichtigeres, als dass wir unsere Abhängigkeit von Gott anerkennen - so wie ein Kleinkind, das die ersten Schritte tut, müssen wir erkennen, dass wir eine helfende Hand brauchen. Vielleicht erinnerst du dich daran, als deine Kinder anfangen zu laufen - und als sie gefallen sind, ihre Hand hochhielten, um wieder auf die Füße gestellt zu werden.

Wenn wir diese Erkenntnis haben, dass Gottes Licht in uns ist, dürfen wir fest glauben, dass seine Hand da ist, uns immer wieder auf die Füße zu stellen, wenn wir gefallen sind. Gottes Licht leuchtet uns, wenn uns die Dunkelheit unserer Schuld und unsers Versagens überkommt - und schenkt uns das Licht seiner Vergebung und neuer Hoffnung. Gottes Licht leuchtet uns, wenn wir Angst haben und uns bedroht fühlen - wenn es so scheint, dass es keinen Lichtblick mehr gibt. Gerade dann kommt das Licht seiner Liebe und gibt uns seinen Frieden. Gottes Licht leuchtet uns wenn Krankheit und Tod uns bedrücken - und es leuchtet den hellen Schein von Ostern in uns, der - schon jetzt - den Glanz der Ewigkeit mit sich trägt.

Warum ergeht es uns nicht anders? Warum müssen wir Schwierigkeiten und Leid erfahren? Es gibt keine einfache Antwort darauf. Aber eins stimmt: Gottes Licht leuchtet gerade in unsere Dunkelheit.

[Dazu ein kurzer Bericht, den ich in einer Predigt über diesen Text fand: Bericht aus dem Bibel - Report der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart. Er trägt die Überschrift: »Mit der Bibel gegen den Terror«. (Bibel Report, Deutsche Bibelgesellschaft (Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart) Ausgabe IV - 2015, S. 2 u. 4): »Bei einem Besuch in Stuttgart erklärte der Leiter der Ägyptischen Bibelgesellschaft Ramez Atallah nach dem grausamen Mord an 21 Koptischen Christen, die in Libyen als Gastarbeiter lebten: ›Als Christen ist es unsere Aufgabe, Frieden zu säen!‹

In diesem Sinne hatte die ägyptische Bibelgesellschaft ein Faltblatt herausgegeben mit dem Titel ›Two Rows By The Sea‹.

Auf der Titelseite ist ein Bild aus einem Video der Terrorgruppe ›Islamischer Staat‹ (IS) zu sehen. Es zeigt ägyptische Christen, wie sie von maskierten Tätern an einem Strand entlang geführt werden. Die Reihe der Täter ist schwarz gekleidet, die Opfer tragen orangefarbene Overalls. Sie hatten am Ende niederknien müssen und waren von den schwarz Gekleideten enthauptet worden ...

Zu den auf den Innenseiten des Faltblatts aufgenommenen Bibelversen gehört unter anderem die Stelle aus Johannes 16, 2, wo es heißt: ›Es kommt aber die Zeit, dass wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit.‹ -

Wie seltsam, dass wir dies gegenwärtig immer wieder erleben!

Weitere Verse ... betonen die Liebe Gottes, die Leiden und die Hoffnung der Christinnen und Christen.

Binnen einer Woche waren 1,65 Millionen des Faltblattes verbreitet worden als Zeichen gegen die Gewalt. Auch viele Muslime hätten darauf positiv reagiert, ...

Und weiter erzählt er: Muslimische Schülerinnen hätten das einzige christliche Mädchen in der Klasse auf das Faltblatt aufmerksam gemacht. Die ganze Klasse habe es daraufhin gemeinsam gelesen und sei anschließend mit der Lehrerin in die Kirche der christlichen Schülerin gegangen.”]

Gottes Licht erhellt unser Leben - wir müssen es nicht ›machen‹, wir sind frei davon, den Eindruck geben zu müssen, dass es bei uns keine Probleme gibt. Und auch wenn wir oft das: Warum? nicht verstehen, kann Gott auch das Böse zu einem guten Zweck verwenden.

Deswegen könne wir bei allem, was auf uns zukommt, daran festhalten: Gott ist mit uns - und er erhellt unser Leben durch seine Gegenwart.